

## Zu Sigmund Freud: Notiz über den Wunderblock

### BEWUSSTSEIN OHNE FREIEN WILLEN?

**Die Psychologin Susan Blackmore befasste sich mit dem Rätsel des menschlichen Bewusstseins.** (»Das schwierigste Problem«, Spektrum Februar 2019, S. 30)

**Rainer Nawrocki, Bocholt:** Wenn man sich mit der modernen Hirnforschung beschäftigt, fällt auf, dass in vielen Publikationen der freie Wille keinen Platz mehr findet. Das bedeutet, dass das neuronale Netz in unserem Gehirn allein auf Basis von elektrochemischen Aktivitäten unser Verhalten steuert.

Aber welchen evolutionären Vorteil bringt ein Bewusstsein, wenn das neuronale Netz sowieso alles entscheidet? Warum erscheinen dann Teile der neuronalen Verarbeitung wie auf einem Computerdisplay, zu der jedoch die Tastatur und die Maus fehlen? Wozu ein Bewusstsein, das nur unnötig Energie verbraucht und über erhöhte Nahrungsaufnahme »gefüttert« werden muss?

Das Bewusstsein befindet sich interessanterweise in den Teilen des neuronalen Netzes, die wichtig für die Kommunikation sind. Es ist sinnvoll zu beschreiben, was ich sehe oder höre, aber keiner interessiert sich so richtig für meinen Herzschlag oder wie meine Verdauung abläuft. Von Bedeutung sind allerdings ebenfalls Erfahrungen und Wissen.

Dieses Bewusstsein bekommt in der Entwicklung vom Baby zum Erwachsenen über eine Sprache eine Begriffswelt, die kommuniziert werden kann. Am Anfang hat das Baby Hunger oder auch Schmerzen und weint. Es kommuniziert damit mit den Eltern. Später kommen das Sprechen und andere nonverbale Kommunikationsmittel hinzu.

Je nach kulturellem Umfeld und dem emotionalen Verhalten der Eltern baut der sich entwickelnde Mensch eine Sprache auf, um mit anderen Menschen wichtige Informationen auszutauschen, die im Bewusstsein zur Verfügung gestellt werden. Dabei ist das Gehirn sehr flexibel und kann eine beliebige Sprache verwenden.

Die Verknüpfung von Gehirnen musste auf diese etwas komplizierte Art und Weise erfolgen, da sich die Neurone von zwei Menschen nicht direkt miteinander verbinden können. Man kann so auch erklären, dass ein Bewusstsein und damit die Kommunikation vom menschlichen Baby zum Erwachsenen immer mächtiger wird. Hiermit entfällt die müßige Diskussion, in welcher Entwicklungsstufe Bewusstsein eigentlich entstanden ist. Es handelt sich einfach um eine graduelle Entwicklung und nicht um etwas schlagartig Einsetzendes.

Von dieser These ausgehend ergibt sich ein geschlossenes Konzept, in dem man gut ohne die These »freier Wille« auskommt. Es scheint aber so zu sein, dass der Glaube an einen freien Willen dem Menschen in seiner Entwicklung geholfen hat und ihm einen Antrieb gab und gibt.